

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Karli Knöpflis Aufsatzheft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Karli Knöpfli's Aufsatzheft

## Angewante Zoologie

Am letzten Dinstag hatten wir den gantzen Nachmittag Zoologie wie das so geht in der Schule, und weil wir die Seugetiere durchgenommen hatten, sagte am Morgen der Doktor Schöchli, was unser Zoologie-leerer ist, Buben häute nachmittag gehen wir in dem Zoo, von wegen dem braktischen Anschauungs-unterricht. Hurah hurah riefen wir da alle, weil es ist fiel gletter am nachmittag in dem Zoo zu gehen statt in der Schule zu sizen und die föllig uninteressante Tatsache zu vernemen, daß das Pferd ein Parhufer ist und der Bieson aber die Klaperschlange nicht. Wer interresiert das schon frage ich, wo es sowiso keine Pferde mehr giebt, sondern nur Pferdesterken, und wieviel PS der neue Fauxhall oder der Schewi oder der Chrüsler hat weiß jeder Seugling, da braucht er nicht Zoologie zu büffeln aber ich schweiffe ab.

Also der Doktor Schöchli oder kurtz Knirbs genannt, weil er zu späht kam, wo man die gangbaren Größen verteilt hat, der Knirbs also hat gesagt, Buben, jeder bringt zmitag den Bazen für den Zoo und den Bazen für das Tramm mit. Ich wüntsche bünktliche Sammlung an der Haltestelle bunkt halb Zwei und macht kein Blöhzinn unterwegs und belestigt mir nicht die Trambassaschiere. Da habe ich gesagt die Trambassaschiere sind schon belestigt genug durch die Tatsache vom Tramfahren, aber dieser Gedankenbliz trug mir nur einen Strafpunkt ein. Nun man kennt ja die geisstige Einstellung gewisser Leerer, doch zurück zum Tehma!

Beim Zmitagessen gab mir der Vatter schwehren Hertzens die Rubel und schimfte dabei hörbar über die Verkehrsbetriebe welche immer mehr aufschlagen trotzdem er nein gestimmt hatte, und dann hat er noch gefragt, warum wir überhaupt in den Zoo müssen, in seiner Schulzeit hat man das auch nicht gemacht sondern an den ausgestopften Tiren sein Wissen betriben. Der Onkel Fridolin, wo bei uns zu Besuch ist und President vom Hundertkiloferein hat lebhaft genickt, aber er konnte nichts zur Unterhaltung beitragen weil er den Mund vollhatte bis zum Genick. Desshalb hat der Vatter weiterverzählt, er hat es trotzdem zu etwas gebracht ohne in den Zoo zu gehen wehrend der Schulzeit, und diese neumödische Pedagogik verwönt nur die Schüler man siht es an mir. Der Onkel Fridolin hat widerumm begeisstert genickt und sich dann lengere Zeit verschlukt. Die Mutter

hieb ihm hilfreich auf dem Rücken herum, es tönte wie wenn sie am Freitag die Matrazen klopft. Dann kam der Onkel wieder zu sich und schnauftte, er ist einverstanden mit dem Vatter und es ist nicht mehr das gleiche häute und Zucht und Ordnung und Diziplien sind zum Täufel. Er beherrscht auch die ganze Zoologie aus dem effeff ohne Anschauungs-unterricht. Da habe ich zwischen zwei Biß Zwet-schenwehe gesagt, das stimmt leider nicht ganz, weil alles was die anwesenden Herren wissen von der Zoologie ist auch vom braktischen Anschauungsunterricht. Schlisslich sind ihr beide doch Automobilisten. Die Mutter hat sanfft in sich hineingekiechert und dem Onkel noch eine halbe Wehe abgeschnitten, welcher mit offenem Munde dasass. Der Vatter hat gemeint, es ist allerhand wie ein Sohn mit seinen Ver-wanten redet häutzutag. Und weil ihn das Trammgeld räut von wegen der Mentalitet gegen die Verkehrsbetriebe, welche er hat, machte er mit dem Onkel ab, er soll mich mit dem Wagen in den Zoo bringen. Der Vatter muß ins Büro er hat keine Zeit, aber der Onkel ist ja in den Ferien. Gesagt getan. Der Onkel schlenckerte den Milchkaffi vom Schnautz und wir stigen ein.

Schon bei der ersten Kreutzung mußten wir schendlich stoppen, weil so eine unterentwickelte Konserfenbüxe genant Kabienenroller unseren Weg kreutzte. Er kam von rechts, wesshalb der Onkel laut doppelkolensaures Nashorn brüllte. Der Kabienenroller brüllte zurück, er ist ein schwachbelichtetes Kameleon, und dann fuhren wir frölich weiter. Bei der nechsten Kreutzung flanirte eine Frau über den Fuss-gängerstreiffen, und der Onkel mußte wieder bremsen. Er rief freuntlich indisches Wasserhuhn und es ist bald unmöglich Autofahren wenn die Leute wie Gense und Chälber und Ochsen auf der Straßé herumhünern, es ist eine reine Vicherei soetwas. Dann fuhren wir wieder ein Stük bis zur nechsten Kurfe, und dann kam das Tram, wo unsere ganze Klasse drinsass und der Onkel mußte einen schaurigen Stopp reissen. Der Tramföhrer beugte sich zum Fenster heraus und schimpfte, ob der Onkel keine Augen im Kalbskopf hat und es ist doch eine Stoppstrasse und er will es der Polizei melden. Au da ging aber der Onkel ab wie eine Erstauguatrackete. Er wurde ganz fiolett und setzte semtliche Umgebung mit seinem zoologischen Wissen in Erstaunen. Ich merckte mir verschidenes, wo wir in der Schule noch nicht gehabt hatten, zum Beispiel krummbeiniger Waldaff und halbgebachener Ameisenbähr es war sehr interesant. Die ganze Klasse hing neidisch an den Tramfenstern und bewunderte mich, weil ich so einen zoologischen Onkel hatte. Dann fuhren wir alle weiter. Bis wir beim Zoo waren hatte der Onkel Fridolin sein vollstendiges Rebertoir erschöpft, wie der Frantzose sagt. Wo ihm beim Parkiren ein gewönlicher VW den Platz hinwegschnapte und er an einer andern Stelle bei einem neuen Parkirfersuch den Kotflügel eindrückte, aber nicht den eigenen, da fiel ihm gar nichts mehr ein als Zwergbüffel Alpenhalb Nasenaff und Zitterwantze. Dann traf ich die anderen und ging frobeschwingt in den Zoo und verblüfte alle Kame-raden mit meinen zoologischen Kenntnissen, bis mich der Knirbs am Ohr nahm und fragte, Karli was ist jetzt das in diesem Behelter?? Ich bemerckte, es ist nach meiner bescheidenen Ansicht ein unterbelich-tetes Kameleon. Der Knirbs blickte mich liblich an und fragte weiter, und was ist denn wohl dasjenige im Kefig daneben mein liber Karli?? Ich war sehr stolz auf meine neuen Kentnisse und sprach lessig, es ist wie mir scheint ein halbschlauer Waldaff, aber vileicht ist es auch möglicherweise ein dubliger Schimbans. Da hieb mir der Knirbs eine an die Löffel und schrie, du sizest morgen zmitag zwei Stund Arest du Lausbengel und dann werden wir miteinander ein Hünlein rupfen.

Das hat man dafon, wenn man sich auf die Zoologie der Verwantschaft verlässt.

